

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen
Band: 6 (1911)
Heft: 12

Artikel: Zum Parteitag in Olten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur Brühlbergstrasse 81.	Er erscheint am 1. jeden Monats.	Inferate und Abonnementsbestellungen an die Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich
	Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1:50 } Jahr	Paletypreis v. 20 Nummern an: 5 Gts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Gts.)

Zum Parteitag in Olten.

Die Schweizerische Sozialdemokratische Partei hält ihren diesjährigen Parteitag am 2. und 3. Dezember, mit Beginn vormittags 10 Uhr, im großen Konzertsaal in Olten ab.

Unter den zahlreichen Traktanden steht im Vordergrund die Revision der Parteistatuten. Diese Frage hat die Gemüter vieler Genossen hüben und drüben in lebhaftere Wallung gebracht. Die zwei Brüder Grütliverein und Sozialdemokratische Mitgliedschaft sind sich nachgerade nun genug in die Haare gefahren. Das erhitzte Blut dürfte sich auf den Parteitag hin etwas abgekühlt haben, wodurch der Schaffung der Parteieinheit wesentlich Vorschub geleistet wird.

Der Besprechung der rein organisatorischen Fragen folgt gleich die Behandlung praktischer Tagesaufgaben, vorab der kommunalen Maßnahmen gegen die Teuerung. Die in dieser Hinsicht vom Parteitag kundgegebenen Forderungen und Wünsche werden ihres nachhaltigen Eindruckes auf die Gemeinde- und Staatsbehörden nicht ermangeln und die heute noch säumigen und zögernden Instanzen zu rascherem, bestimmtem Handeln hindrängen, um überall die Lebensnot, die Lebenssteuerung, nach Möglichkeit herabzumindern.

Die Erörterung der Aufgaben und Taktik der Partei ist augenblicklich im wogenden Streit der verschiedenen Meinungen von außerordentlicher Bedeu-

tung. Eine allgemeine Abklärung und Einigung auf die in Angriff zu nehmende Gegenwartsarbeit, die neuerliche Festlegung wegleitender Grundsätze und Richtlinien, wird die Agitations- und Organisations-tätigkeit wesentlich unterstützen und zum machtvollen Gedeihen und Vorwärtsschreiten der Schweiz. Sozialdemokratie, nach innen und außen, beitragen.

Ausschlaggebend für die kraftvolle Entwicklung der Jugendorganisation ist die direkte Anteilnahme der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften an dieser Bewegung. Nur durch möglichst ausgedehnte moralische und materielle Unterstützung wird die sozialistische Jugend dazu gelangen, die ihr in der Menschheitsgeschichte zugewiesene Stellung innerhalb des kämpfenden Proletariats zu erreichen und zu behaupten.

Zum erstenmal werden die arbeitenden Frauen selbst zum Worte kommen. Die Klarlegung der Bedeutung des politischen Frauenstimm- und Wahlrechtes im wirtschaftlichen und sozialen Befreiungskampf des weiblichen Proletariats wird vorab in den Reihen der Genossen aufklärend wirken und noch vorhandene altväterische Vorurteile gegen die Frauenbewegung beseitigen.

Ein reichlich Maß Arbeit für 2 Tage. Wo indessen der gute Wille vorhanden, gesellt sich von selbst hinzu das gute Gelingen, die glückhafte Tat.

Menschheitskultur.

Weise, fast unvermerkt ist im Verlaufe der jüngsten Dezennien eine neue Bewegung ins Leben getreten. Aus winzigen, kaum beobachteten Anfängen haben sich im Schoße der aufstrebenden Arbeiterklasse zukunfts-gestaltende Keime gebildet, die sich lange Zeit dem Blick und dem Studium beinahe entzogen. Scheinbar unabhängig vom politisch wirtschaftlichen Aufklärungstreiben entwickelten sich aus einem spontanen Willensbedürfnis heraus an vielen Punkten zugleich die verheißungsvollen Ansätze einer höheren Menschheitskultur.

Neußerlich macht sich diese Bewegung mehr und

mehr bemerkbar im wachsenden Verlangen der intelligenten Arbeiterschaft nach der Teilnahme an populär künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen. Verwunderlich ist dabei keineswegs, daß in den vordersten Reihen die aufgeweckteren Arbeiterfrauen und Mädchen stehen, die sich mit Vorliebe der ernsten, den menschlichen Geist emportragenden Musik, dem großen, das Leben in seinen Höhen und Tiefen erfassenden Drama zuwenden. Der weniger phantastische und gemüthvoll veranlagte Mann, der Arbeiter, fühlt sich dagegen mehr hingezogen zu den rein geistigen Gebieten. Mit dem Eindringen in naturwissenschaftliche,